

Lebe im Hier und Jetzt

und nicht in der Vergangenheit

Von Lilly_Mae

29: Liebe Part II

Kapitel 29: Liebe Part II

Etwas zupfte an ihrer Hose. Hinata lächelte den Uchiha freundlich zu und wandte sich an Arashi, der ihre Aufmerksamkeit haben wollte. Fröhlich hüpfend stand er vor ihr. Sie kniete sich hin, um mit ihm auf Augenhöhe zu sein. Liebevoll zerzauste sie seinen Haarschopf. „Was denn?“, fragte sie ihn.

Der kleine Uzumaki winkte sie näher zu sich. Neugierig beugte sich die Hyuuga vor. Blitzschnell gab Arashi ihr einen Kuss auf die Wange und rannte zu seinem Freund. Erstaunt schaute die Dunkelhaarige den kleinen Jungen hinterher und ihr wurde jetzt bewusst, dass sie sich in den kleinen Kerl verliebt hatte. Ihn in ihr Herz geschlossen hatte.

Glücklich erhob sie sich wieder und begegnete die Augen des Vaters. Auch auf seinen Lippen lag ein Lächeln. „Diese Schlingel, was?“, und feixte über die Taten seines Sohnes. Errötend sah sie auf ihre Füße, lachte dann aber auf und nickte zustimmend. Mit einem Arm um ihre Schulter zog der Uzumaki Hinata zu sich an seine Seite und wandte sich kurz dem Gespräch mit Shiro wieder zu. Hinata, die seine Körperwärme spüren konnte, merkte den plötzlichen Temperaturumschwung und sah gen Himmel. Dunkle Wolken befanden sich dort und kündigten Unwetter an. „Naruto – kun?“, sprach sie ihn an. Fragend schaute er zu der Hyuuga. Diese zeigte gen Himmel, und er schaute in die gezeigte Richtung. Stirn runzelnd schaute er auf die Wolken. Mit einem Pfiff rief er die Kinder zu sich. Beide kamen angelaufen und stellten sich erwartungsvoll vor den Uzumaki.

Mit einem Lächeln zu den beiden, bat er um die Rechnung, die er auch dann beglich. Dann legte er wieder den Arm um die dunkelhaarige Kunoichi und der kleine Trupp machte sich auf den Heimweg, wobei Hinata eher mit gezogen wurde. Die Kinder liefen lachend voraus. Bei den Häusern angekommen, wurde jedoch Theater gemacht, da die beiden Kleinen sich noch nicht voneinander trennen wollte. Bettelnd sah Arashi zu seinem Vater. Dieser sah fragend zu der Uchiha, die dann lächelnd bejahte. Also durfte der junge Uzumaki bei Daichi übernachten. Schnell holte er seine Sachen von gegenüber.

Die Erwachsene unterhielten sich noch kurz, bis Arashi dann da war. Dann verabschiedeten sich Naruto und Hinata von den kleinen Blondschoff und wünschte ihn eine 'Gute Nacht.'. Lachend rief der große Blondschoff noch ein 'Lass dir keine

grauen Haare wachsen.' herüber. Shiro schüttelte nur den Kopf und führte die beiden Kinder in ihr Heim.

Lächelnd winkte Hinata Arashi zu, was erwidert wurde, und wandte sich an Naruto, um sich auch bei ihm zu verabschieden, doch wurde sie von den Blondschof gebremst. „Kommst du noch mit rein?“, fragte er sie. Nickend bejahte sie und beide gingen zu dem Uzumaki ins Haus. Kurz darauf hörten sie den Regen, der gegen die Fenster tropfte.

Im Flur zogen sie sich ihre Schuhe aus und Naruto nahm ihre Hand. Zog sie durch die Wohnung. An der hinteren Tür blieb er stehen und öffnete sie. Draußen strömte der Regen. Auf der Veranda setzte sich den Blondschof an einen Pfosten gelehnt hin und zog Hinata zwischen seine Beine, so dass sie ihren Rücken an seine Brust lehnen konnte. Seine starken Arme umschlossen sie und umgaben sie mit Wärme. So saßen sie da. Minuten. Stunden. Und lauschten den Regen.

Nach einer Weile schmiegte er sein Gesicht an ihren Hals. Seine Arme umfasten sie fester und zogen sie noch mehr an sich. So saßen sie eine Weile schweigend da und hörten den Regen zu. Nach einer Weile brach er das Schweigen.

„Hinata – chan.“, flüsterte er in ihr Haar. Diese saß nur in seinen Armen und wartete. Irgendetwas bedrückte ihn schon eine ganze Weile. „Hinata – chan.“, und seufzte leicht. „Versprich mir etwas.“, bat er sie: „Versprich mir auf Arashi auf zu passen.“ Verwirrt sah sie auf seine Hände auf ihren Bauch, die sich in ihren Stoff verkrallt hatten. „Wie meinst du das, Naruto – kun?“, und umfasste eine seiner Hände. „Versprich es mir, bitte.“, bat er.

„Ich versprech es dir.“, und nahm seine Hand in ihre. Seine größere Hand in ihre kleinere. Dunkle Haut auf helle. Verwirrt spielte sie mit seinen Fingern. Sie verstand ihn nicht. Seufzend legte er seine Stirn auf ihre Schulter: „Danke.“ „Warum, Naruto – kun?“ Der Blondschof hatte diese Frage erwartet, fürchtete sich aber vor einer Antwort.

„Der Kampf beginnt bald.“, fing Naruto an: „und ich weiß nicht, wie er ausgehen wird. Ich weiß nur, dass wir gewinnen werden. Egal, was kommen mag. Ich gebe mein Dorf – meine Heimat - nicht auf. Doch das Problem ist, wie wir gewinnen werden.“, und seufzte wieder einmal: „Ob ich leben werde oder nicht.“ Hinata stockte der Atem bei diesen Worten. Ob er leben würde? „Naruto – kun.“, und verschränkte ihre Finger mit seinen.

„Ich meine es nicht böse, sondern sehe eher die Möglichkeiten voraus. Deswegen.“, unterdrückte ein Schluchzen: „Deswegen will ich Arashi in den besten Händen wissen. Und das ist er bei dir.“ „So etwas, darfst du gar nicht denken, Naruto – kun. Du wirst nicht sterben.“, und drückte seine Hand. „Du darfst nicht sterben. Sag so etwas nie wieder. Hörst du?!“ Er antwortete nur mit einem traurigen 'Hinata – chan.'

Verwirrt sah die Hyuuga in den Regen. Was meinte er nur? Warum machte er sich so große Sorgen? Warum dachte er an so etwas? Niemals hätte sie gedacht, dass der Uzumaki schlecht von der Zukunft sprach. Immer hatte er an ein positives Ende geglaubt. Immer. Egal, welche Situation vorlag. In Gedanken versunken, spielte sie mit seinen Finger und strich immer mal wieder über seine Haut. Was musste er all die Jahre bloß ertragen. Seufzend sah sie den Regen zu.

Entschlossen drückte sie seine Hand und führte sie an ihren Mund, um ihm einen Kuss zu geben. Um ihm Mut zu geben. Um ihm seinen Glauben wieder zu bringen. Seine Entschlossenheit. Niemals sollte er auch nur daran denken, aufzugeben. Und der Uzumaki verstand und zog sie noch fester in seine Arme. Hatte wieder Mut gefunden. Wieder saßen sie eine Weile schweigend da. Genossen den Augenblick. Genossen die

Zweisamkeit. Mit seiner Nase fuhr er ihr über den Hals. Ihr lieblicher Duft umhüllte ihn. „Hinata – chan.“, flüsterte er wieder. Lächelte dann an ihren Hals. Die Hyuuga spürte dieses Lächeln an ihren Hals. „Weiß du was?“, und lachte leise in ihr Haar. „Seit Jahren bewahre ich etwas auf. Etwas, was ich auf meinen Reisen gefunden haben. Ein Etwas, was für eine bestimmte Person war. Eine wichtige Person.“

Naruto löste einen Arm aus der Umarmung und holte etwas aus seiner Tasche hervor. Es war ein kleiner Stoffbeutel. Alt und zerschissen. „Es war nur für eine Person gedacht.“. Naruto nahm ihre Hand, die immer noch seine hielt, und legte den Beutel hinein. Hinata konnte einen kleinen Gegenstand darin spüren. Neugierig ließ sie seine Hand los. Sofort legte sich seine Arme wieder um ihre Taille. Nicht einmal hob er den Kopf.

Vorsichtig zog sie die Schnur des Beutels auf und nahm den Gegenstand heraus. Es war ein kleiner silberner Ring mit einem violettem Stein in der Mitte, der die beiden Seiten zusammenschloss. Mit großen Augen sah sich die Hyuuga den Ring an. Er war wunderschön. „Weißt du, er hat mich an jemanden erinnert. An jemanden wichtigen. Durch diesen jemand ist mir einst vieles klar geworden. Doch war ich damals zu feige, mich ihm entgegen zu stellen. Voller Selbstzweifel. Durch diesen Ring allerdings sah ich die Wahrheit. Hatte ich Einsicht. Wollte wieder zu dieser Person zurück. Aber mir kam etwas dazwischen, was ich nicht ignorieren konnte.“

Der Blondschof hielt inne, seufzte und gab ihr einen Kuss in den Nacken. Hinata hatte interessiert gelauscht und den Ring hin und her gedreht. Eine wichtige Person? Ihr Herz klopfte schneller und eine leichte Röte hatte sich auf ihren Wangen ausgebreitet. „Ich habe schon eine ganze Weile nicht mehr an diesen Ring gedacht. Hab ihn schlicht weg vergessen. Bis..“, und Naruto hob seinen Kopf und drehte er Gesicht mit einem Finger zu ihr, um ihr in die Augen zu schauen. Lächelnd schaute er ihr in die sanften Augen. „Bis Arashi mich fragte, wann er dich denn endlich Kaa – chan nennen könnte.“ Verblüfft und fassungslos schaute Hinata in seine blauen Augen. Seine tiefen blauen Augen, die ihr die Wahrheit zeigte.

Sprachlos öffnete sie den Mund, wusste aber nichts zu erwidern. Kam auch nicht dazu. Denn er legte seine Lippen auf ihre. Geschockt riss die Dunkelhaarige ihre Augen auf, schloss sie dann aber langsam. Seine Lippen waren warm. Und weich. Auch Naruto schloss seine Augen und beide genossen diesen längst fälligen Kuss.

Nach einer Weile lösten sie sich von einander und beide atmeten schwer. Immer noch sahen sie sich in die Augen. „Es ist dein Ring.“, sagte er zu ihr. „Wenn du ihn willst.“, und streichelte über ihre Wange. Zart. Liebevoll. Immer noch sprachlos nickte sie nur. Mit dieser Geste brachte sie den Uzumaki glücklich zum Grinsen. Der Blondschof lehnte seine Stirn an ihre und grinste breit. „Danke.“, und gab ihr noch einen Kuss.

„Naruto – kun, ich...“, doch wurde sie aufgehalten. Ein Finger hatte sich auf ihre Lippen gelegt. „Nicht.“, und sah ihr ernst in die Augen. „Sag es nicht.“, und drehte sie, zog sie wieder in seine Arme. Vergrub sein Gesicht in ihren Haaren. Legte eine Hand auf ihren Hinterkopf und zog sie so eng an sich, wie es ging. Nur der Regen, der immer noch fiel, konnte man vernehmen. „Sag es mir nach den Kampf. Bitte. Dann hab ich einen weiteren Grund.“

Hinata lehnte eng an ihm. Konnte seine Wärme spüren. Seinen Herzschlag spüren. Seinen Duft riechen. Dann schlossen sich auch ihre Arme um ihn. Immer noch in einer den Ring. Jetzt ihr Ring. Vor Glück kamen ihr die Tränen und sie ließ sie heraus. Er hatte ihr gerade seinen Gedanken, seine Gefühle gestanden. Seine Gefühle ihr gegenüber.

Und er hatte ihr eine Familie geschenkt. Mit ihm an ihrer Seite und den kleinen Arashi

konnte sie ihren Verlust ihres eigenen Kindes endlich akzeptieren, denn sie hatte bis heute an sich gezweifelt. Hatte ihren Verlust als ihre eigene Schuld angesehen. Doch jetzt verstand sie, was es hieß zu akzeptieren. Akzeptieren hieß nicht vergessen, sondern damit leben und sich nicht davon unterkriegen lassen.

So saßen sie eine Weile da. In den Armen des jeweils anderen. An ihren Geliebten gelehnt. An dieser Person, der einem nicht mehr los ließ. Im Kopf. Im Herzen. Nach einer Weile löste sich Naruto aber und nahm ihr Gesicht in seine Hände. Sah die Tränen. Sanft wischte er sie weg und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Auf die Nase. Auf die Lippen. Dort verweilte er.

Dann löste er sich von ihr, nahm ihre Hand und dann den Ring. Steckte ihn ihr an den Finger. Sah sein Zeichen an und führte ihre Hand zu seinem Mund. Küsste den Ring und sah ihr dann wieder in die Augen. „Hinata – chan.“, murmelte er und stand dann auf. Zog sie mit sich. In sein Schlafzimmer. Verbrachten dort eine wunderschöne Nacht zusammen.

Intuitiv wusste Hinata, dass sie ein neues Leben empfangen hatte.